

## In Paris geht der erste Elektroauto-Verleih an den Start

VON SYLVIE STEFAN

Paris. Der Bürgermeister der französischen Hauptstadt, Bertrand Delanoë, spricht bereits von einer kleinen Revolution. Gestern ging in Paris und 45 Gemeinden rund um die Hauptstadt ein großangelegtes System des Car-Sharing mit Elektroautos an den Start. Nach dem Vorbild der Leihfahrräder Vélib nahm jetzt die motorisierte Variante unter dem Namen Autolib nach einer Testphase den Betrieb auf. Für die Stadt begann damit ein neues Kapitel der städtischen Mobilität.

Den Anfang machen 250 kleine silberfarbene Elektro-Leihfahrzeuge, die geräuschlos und abgasfrei durch die Straßen sumen. Später soll deren Zahl auf mindestens 3000 Fahrzeuge erhöht werden. Ziel ist es, die motorisch verstopfte Stadt von Abgasen freier zu machen und die Zahl der Autos auf den Straßen um etwa 20.000 zu reduzieren. Experten haben eingeschätzt, dass ein gemeinsam genutztes Leihauto vier bis acht Privatwagen ersetzen könne. So hofft die Stadt, in der Auto-Talun bisher kaum praktiziert wird, den Verkehr drastisch zu senken.

Schon die 2007 lancierte Linie der grauen Leihfahrräder Vélib, für die es alle rund 300 Meter eine Station gibt, hat das Leben in manchen Pariser Straßenverkehrs-Gassen von Graus auf verändertes Stadt in der überfüllten Metro oder im Verkehrsstau kommt der Vélib-Nutzer mit dem Fahrrad schneller und umweltbewusster durch Paris.

Nach demselben Prinzip funktioniert auch Autolib. Der Nutzer kann sich rund um die Uhr an einer der zunächst 250 Verleihstationen aus Gas und Aluminem anmelden. Er benötigt dazu nur Führer-

schein, Ausweis und Bankkarte und muss zwischen Tages- (10 Euro), Wochen- (15 Euro) und Jahresabo (144 Euro) wählen. Die Prozedur dauert keine fünf Minuten, sagt eine Testfach.

Bleibt nur noch, mit einer Magnetikarte die Autofür zu öffnen, das Ladekabel abzustecken – und es kann losgehen. 250 Kilometer weit kommt man mit einer vollständig geladenen Batterie, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 130 km/h. Statt stundenlang nach Parkplätzen suchen zu müssen, gibt der Nutzer das Auto einfach an einer der Ladestationen wieder ab. „Autolib wird unse-

ren Alltag unwässern und die Lebensqualität in Paris und Umgebung verbessern“, sagt Bürgermeister Delanoë und verweist auf die Effektivität der Initiative.

Doch es gibt auch Kritiker. Taxifahrer und herkömmliche Autofahrer etwa, die in Autolib eine direkte Konkurrenz sehen. Autolibfahrer, die schimpfen, dass die geplanten 1100 Ladestationen wertvollen Platz zum Parken wegnehmen. Unzufrieden sind auch die Grünen, die dem ökologischen Nutzen anzweifeln und befürchten, dass künftig wieder mehr Menschen aufs Auto umsteigen.